

Redaktion:  
Hospitalstraße Nr. 30, 1 Treppe hoch.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.,  
bei der Post und den auswärtigen Commanditen  
1 Mk. 5 Pf.



Expedition:  
Markt, Tuchlaube Nr. 9, 1 Treppe hoch.

Insertions-Preis:  
Für die vier Mal gespaltene Petit-Seite oder  
deren Raum 10 Pf.

# Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Nr. 270.

Hirschberg, Sonntag den 16. November.

1884.

## N undschau. Deutsches Reich.

Berlin, 14. November. Se. Majestät der Kaiser empfing heute Nachmittag den Reichskanzler zu einem längeren Vortrage.

Ueber die gestern begonnene Conferenz der Sachverständigen über das Submissionswesen liegt ein längerer Bericht vor, dem wir entnehmen, daß eine Abstimmung darüber nicht stattfand, ob die neu vorgeschlagenen Bestimmungen geeignet sind, einer zu weit gehenden Berücksichtigung absoluter Mindestgebote wirksam vorzubeugen. Die neuen Bestimmungen stellen den Grundsatz an die Spitze, daß der Zuschlag nur einen in jeder Beziehung annehmbaren Gebote, welches die tüchtige und rechtzeitige Ausführung der betreffenden Arbeit garantiert, erteilt werden dürfe. Es wurden die mannigfachen Vorschläge gemacht, deren Aufzählung hier zu weit führen würde. Dann wurden Maßregeln zur Vereinfachung der Verhältnisse discutirt, welche aus der Veröffentlichung hervorgehen, und einstimmig beschlossen, daß Nichtbetheiligte von dem Submissionstermin völlig auszuschließen sind. Die Zulassung der Gebote nach Procenten des Anschlags wurde verworfen. Endlich entschied sich die Versammlung mit großer Mehrheit dafür, daß in den Submissionsbedingungen eine Bestimmung aufgenommen werde, wonach nach Ablauf einer bestimmten Zeit der Submittent von der Offerte zurücktreten könne. Die Verhandlungen wurden heute fortgesetzt.

Der „Berl. Börs.-Ztg.“ zufolge hat der König von Sachsen eine Erklärung nach Braunschweig gelangen lassen, laut deren er die ihm deserirte Theilhaberschaft an der Erbschaft des Herzogs Wilhelm von Braunschweig antritt.

Ein in oder bei Ulm lebender Verehrer des Fürsten Bismarck hatte in der Freude über den Wahlsieg, welchen die Freiconservativen in Ulm erlangt hatten, dem Reichskanzler von der Wahl des Augsburger Bürgermeisters v. Fischer mit dem Bemerkten Kenntniß gegeben, die Gegner bezeichneten die Candidatur Fischer's als dummen Schwabenstreich. Unter dem 4. November hat der Kanzler durch folgendes Schreiben geantwortet: „Für die Begrüßung durch Ihr Schreiben vom 30. v. M. danke ich verbindlichst und freue mich, daß der 14. Wahlkreis seine reichstreue Gesinnung durch die Wahl des Bürgermeisters von Fischer so erfolgreich bestätigt hat. Wenn das ein Schwabenstreich ist, so ist er es im Sinne von Uhland's bekanntem Gedichte, zur Ehre des schwäbischen Stammes. v. Bismarck.“

Alfred Brehm ist todt! Nicht Tausende, nein Hunderttausende, die ganze gebildete Welt kennt den berühmten Verfasser des „Thierlebens“, den unermüdblichen und großen Naturforscher, den kühnen Reisenden und den unübertroffenen Erzähler, der jetzt auf seinem Krankenlager Renthendorf i. Th. nach langen und schweren Leiden den letzten Athemzug ausgehaucht hat. Soweit die deutsche Zunge klingt, ist Brehm bekannt, nicht nur durch seine Werke, denn die sind in Hunderten von Uebersetzungen Eigenthum der gesammten gebildeten Welt geworden, sondern auch persönlich durch seine Vorträge.

Die „Trierische Zeitung“ schreibt: In den nächsten Tagen beabsichtigt, wie wir hören, unser Bischof, Herr Dr. Felix Korum, die bereits vor längerer Zeit angekündigte Reise nach Rom anzutreten. Sein Aufenthalt daselbst wird voraussichtlich 4 bis 5 Wochen dauern.

Im Bureau des Reichstages beginnt es sich

bereits zu regen, die Führer der Parteien haben sich gemeldet, um für sich und ihre Parteigenossen Plätze zu belegen. Das Geschäft der Platzvertheilung, welches dem Bureaudirector obliegt, ist kein leichtes, da sich nicht alle geäußerten Wünsche erfüllen lassen. Ein endgiltiges Arrangement ist erst nach Beendigung der Stichwahlen, also Anfangs der nächsten Woche, zu erwarten; einstweilen wird daran festgehalten, daß die Führer ihre früheren Plätze nicht verändern. Die Conservativen und in Folge dessen das Centrum werden sich erheblich von der Rechten nach der Linken ausdehnen. Die Socialdemokraten behalten ihre früheren Plätze hinter der freisinnigen Partei, Polen und Elsaß-Lothringer die ihrigen im Anschluß an das Centrum.

Im „Reichsanzeiger“ wird Folgendes veröffentlicht: Die Freifahrtkarten für die Reichstags-Abgeordneten werden für die neue Legislaturperiode in der Weise ausgestellt, daß sie den Inhabern die freie Fahrt auf den, in den Karten bezeichneten, den Verkehr zwischen Berlin und dem Wohnort der Inhaber vermittelnden Eisenbahnstrecken gewahren. Demzufolge werden diejenigen Abgeordneten keine Karte erhalten, welche in Berlin oder in solcher Nähe der Stadt Berlin wohnen, daß die Benutzung der Eisenbahn für den Verkehr zwischen beiden Orten ausgeschlossen ist. Die Karten werden den Abgeordneten an deren von den Wahlcommissaren amtlich bezeichneten Wohnort durch die Post zugesendet. — Es würde hiermit dem Mißbrauch begegnet werden, der dadurch getrieben wird, daß die Freifahrtsscheine zu Agitations- und Vergnügungszwecken benutzt werden. Andererseits würde den Abgeordneten damit die Möglichkeit genommen werden, sich an Ort und Stelle über die Nothwendigkeit irgend einer Etatsforderung zu informieren.

Der Bundesrath hat gestern den Nachtragsetat pro 1884/85 genehmigt, welcher behufs Anschaffung eines Küstendampfers und einer Dampfbarasse für den Gouverneur von Kamerun 180.000 Mk. fordert.

Die westafrikanische Conferenz tritt am Sonnabend, 15. November, in Berlin zusammen; auf derselben sind vertreten Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Türkei, Italien, Spanien, Portugal, Frankreich, England, Schweden, Dänemark, Verein. Staaten Nordamerikas, Holland und Belgien.

Aus Kiel wird gemeldet: Der Chef der Admiralität, Generalleutnant von Capriwi, sprach bei der am Donnerstag stattgefundenen Inspicirung der Brigg „Rover“ den auf derselben befindlichen Offizieren und Mannschaften der geschieterten Brigg „Undine“ für ihr braves Verhalten die Anerkennung Sr. Majestät Kaisers aus. Ein Offizier und zwei Matrosen wurden durch Orden ausgezeichnet.

### Oesterreich-Ungarn.

Pester Blätter wollen wissen, Oesterreich beabsichtige Straftolonien, verbunden mit Handelsfactorien, an der afrikanischen Küste. Angeblich fanden darüber bereits Verhandlungen zwischen den einzelnen Ministerien statt. Eine ähnliche Nachricht wurde vor Kurzem entschieden dementirt.

### Frankreich.

Die Dynamitattentate mehren sich in Frankreich. In Bellegés (Depart. Gard) explodirte in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag eine Dynamitpetarde, die vor einem Fenster des von dem Ingenieur der dortigen Eisen- und Kohlengruben bewohnten Hauses in verbrecherischer Absicht niedergelegt war. Durch die Explosion ist größerer Schaden an Gebäuden angerichtet, aber keine Person verletzt worden.

Die Cholera in Paris ist in Folge der eingetretenen kalten Witterung in entschiedenem Rückgange begriffen, weshalb man dort erleichtert aufathmet. Gestern wurden constatirt 75 Choleratödt, wovon auf die Stadt 29, auf die Hospitäler 46 entfallen. Heute von Mitternacht bis Mittag wurden 21 Choleratodesfälle (10 in der Stadt, 11 in Hospitäler) zur Anzeige gebracht.

### Belgien.

Die von der „Times“ gebrachte Meldung, in Brüssel seien 60 Cholerafälle constatirt, wird von dort amtlicherseits als durchaus unbegründet bezeichnet; nicht ein einziger Cholerafall sei vorgekommen, der Gesundheitszustand überhaupt ein durchaus befriedigender.

### Locales und Provinzielles.

Ueber die Stichwahlen, welche heute ihren Abschluß finden, werden in nächsten Tagen definitive Resultate bekannt werden. Leider steht es fest, daß die Freisinnler in Folge der Unterstützung von Ultramontanen und Socialdemokraten das schönste Geschäft gemacht haben und im neuen Reichstage einige 60 Sitze behaupten werden. Immerhin beziffert sich ihr Verlust auf mehr als 40 Stimmen. Ihre guten Freunde, die Socialdemokraten, haben nicht so viel gewonnen, als man anfänglich befürchtete. Sie haben bis jetzt 9 Sitze in den Stichwahlen behauptet und werden im neuen Reichstage die Zahl 20 nicht viel überschreiten. Die Herren Ultramontane sind in Folge ihres unnatürlichen Bündnisses mit den Freisinnlern sehr schlecht davongekommen; nicht der vierte Theil der Stichwahlen war für sie günstig und jedenfalls haben sie mit ihren Freunden, den Welsen und Polen, auf nicht mehr als 120 Sitze zu hoffen. Ihr Verlust, nebst einigen Abgängen bei den Dänen und Protestlern, wird den Zuwachs der Sozialisten decken, sodaß der Verlust der Freisinnler voll den Regierungsfreunden zu Gute kommt und von diesen die Nationalliberalen ca. 15, die Conservativen aber 30 Stimmen mehr erhalten werden. Die Gruppierungen werden sich also in Zukunft wie folgt stellen: Regierungsfreunde 170, Ultramontane mit Anhang 120, Reichsfeinde 100. Vielleicht werden diese Zahlen durch das definitive Resultat noch etwas verschoben, aber jedenfalls können wir mit dem Endresultat wohl zufrieden sein. Der conservative Hauch ist zu einem mächtigen Orkan angewachsen. Die Zukunft ist unser!

Bei der weiteren Ausdehnung des Wahlkreises Zauer-Landeshut-Vollenhain ist von dem Ergebnis der gestrigen Stichwahl noch wenig bekannt. Jedenfalls erfüllt aber die Regierungsfreunde der Umstand mit froher Hoffnung, daß in Landeshut zahlreiche Katholiken eine Erklärung veröffentlicht haben, worin sie in Widerspruch mit der ultramontanen Centralleitung ausgegebenen Parole in der Stichwahl für den conservativen Candidaten von Jedlich gegen den Freisinnler eintreten. Es ist dies ein neuer Beweis dafür, daß, wie schon im Löwenberger Kreise, auch im Landeshuter die katholischen Wähler der nach links drängenden Parole ihrer Leiter nicht unbedingt zu folgen gewillt sind, sondern vielmehr an den alten Bundesgenossen festhalten. Ob freilich diese Ueberzeugung sich schon soweit Bahn gebrochen hat, daß sie unsern Sieg herbeiführen wird, dürfte doch fraglich sein!

Der Amtsrath Kloe zu Schmograu im Kreise Rastlau, sowie der Regierungsassessor Graf Fink von Finkenstein zu Habelschwerdt sind zu Landrätthen ernannt worden.



\* [3. Amberg-Vortrag.] War auch der gefrige Abend nicht so reich an brillanten Experimenten, wie seine Vorgänger, so machte er doch die Zuschauer mit dem sonst von dem Laien wenig beachteten Kapitel der Physik, der Wärme, bekannt und zeigte die unendliche Wichtigkeit und Vielseitigkeit gerade dieses Gegenstandes. Wiederum waren es Meßapparate, welche zur Darstellung gelangten, von wunderbarer Empfindlichkeit, so wurde durch dieselben z. B. ein geringer Luftdruck auf seine Wärmewirkung hin geprüft. Besonders interessant waren die Ausführungen, durch welche mechanische Kraft in Electricität und Wärme umgekehrt wird und das Gefrieren von Quecksilber in einem rothglühenden Tiegel durch die Einwirkung von kohlenfaurem Schnee. Leider nahm bereits der erste Theil des Vortrags so beträchtliche Zeit in Anspruch, daß der zweite nur flüchtig erwähnt werden konnte und bedauern wir nur, dadurch verschiedene der versprochenen Experimente nicht vor Augen geführt bekommen zu haben. Jedenfalls war aber auch diesmal wiederum so viel des Neuesten und Ueberraschenden geboten, daß den Zuhörern nicht nur eine augenblickliche höchst interessante Unterhaltung geboten war, sondern durch diese auch später oft die Erklärung ver-

schiedener Naturerscheinungen, welche bisher unverstanden waren, bewirkt werden wird. Jedenfalls wird Jeder, welcher die Amberg-Vorträge besuchte, mit dem Gesehenen und Gehörten voll zufrieden sein. Wenn der geschätzte Physiker unsere Stadt wieder einmal besucht, kann er der besten Aufnahme stets gewiß sein.

\* Das Wetter scheint sich echt jahrmärklich einzurichten. Ein kalter Niederschlag, welcher zwischen Regen und Schnee die Mitte hält, macht sich heut den Passanten in gerade nicht angenehmer Weise bemerklich. Hoffentlich wird uns nun bald Kälte beschieden. Die besten Aussichten dazu haben wir, denn ein alter Spruch sagt: „Wenn es am Stanislaus (den 13.) schneit, Ist auch der Winter nicht weit.“

Unseren Pelz- und Kohlenhändlern soll das schon recht sein!

Beuthen D.-S. Dieser Tage lauerten des Abends in Przelaita drei Messerhelden dem Bauernsohn Blaszyk auf, stachen denselben mit Messern und bearbeiteten ihn mit Fußritten derartig, daß er einige Stunden darauf im Knappschafst-Lazareth in Laurahütte seinen Geist aufgab. Kurz darauf überfielen dieselben Strolche ein Bauerndädchen, ebenfalls in Przelaita, wobei sie drohten,

sie mit Dolchen zu ermorden, im Falle sie laut werden sollte. Die Scheusale sind bereits dingfest gemacht.

### Vermischte Nachrichten.

— [Neuer Platz.] Bauer (den Anschlagzettel einer Menagerie lesend): „1. Platz 2 Mark, 2. Platz 1 Mark, 3. Platz 50 Pf., Katalog 20 Pf.“ — „Du Alte, da geh'n ma auf'n Katalog.“

— [Ausrüchtig.] Der Rekrut Schulze hat zum dritten Male über die Scheibe hinweggeschossen. Darüber im höchsten Grade aufgebracht, herrscht ihn der aufsichtführende Lieutenant an: „Kerl, was hat er nur wieder für Korn genommen?“ — „Zu Befehl, Nordhäuser, Herr Lieutenant.“

— Neuer Kaffeetrichter. Schusterjungen beim Kaffee. Erster Junge: „Du, was is denn des for Kaffee, wie schmeckt denn der?“ — Zweiter Junge: „Na, sehe binne is er, den wird de Western wohl durch die Sparbüchse haben loofen lassen.“

— [Feine Mahnung.] Oberkellner zu einem Professor, der, ohne zu zahlen, die Gaststube zu verlassen im Begriffe ist: „Sollten Sie vielleicht Ihr Portemonnaie vermissen, Herr Professor, hier bei uns haben Sie es nicht herausgezogen.“

In unser Firmenregister ist heut unter Nr. 620 die Firma **Richard Krause** zu **Hirschberg** und als deren Inhaber der Kaufmann **Richard Krause** daselbst eingetragen worden. 3403  
Hirschberg, den 12. November 1884.  
**Königliches Amtsgericht IV.**

In unser Firmen-Register ist heut unter Nr. 621 die Firma **Gustav Mohrenberg** zu **Hirschberg** und als deren Inhaber der Kaufmann **Gustav Mohrenberg** daselbst eingetragen worden. 3402  
Hirschberg, den 12. November 1884.  
**Königliches Amtsgericht IV.**

**Zwangsversteigerung.**  
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Warmbrunn**, neugräßlichen Antheils Band II Blatt Nr. 73 auf den Namen der unehelichen **Anna Rüssel** eingetragene, daselbst belegene Grundstück 3401

am **3. Januar 1885**,  
Vormittags 9 Uhr,  
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Wilhelmstraße Nr. 23 Zimmer Nr. 3 versteigert werden.  
Hirschberg, den 8. November 1884.  
**Königliches Amtsgericht IV.**

**Brennholz-Verkauf.**  
Mittwoch den **19. Novbr. c.**,  
von **Vormittags 10 Uhr ab**, sollen zu **Krummhübel** im Gasthose „zur Schneekoppe“ aus dem Forstreviere **Brüdenberg** und den Forstorten: **Baberberg, Tannenwasser, Grenzwasser, Langebrückenwasser, Kellershübel, Kaltebrunn** und Totalität

**587<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Raummeter Nadelholz-Brennholz**  
öffentlich meistbietend verkauft werden.  
Giersdorf, den 11. November 1884.  
Reichsgräflich  
Schaffgotsch'sche Oberförsterei  
**Hermisdorf.** 3365

**Zwangsversteigerung.**  
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Hirschberg** Band I Blatt Nr. 85 auf den Namen des Korbmachermeysters **Ernst Vogt** eingetragene zu **Hirschberg** belegene Grundstück 3400

am **10. Januar 1885**,  
Vormittags 9 Uhr,  
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — an der Wilhelmstraße Zimmer Nr. 3 versteigert werden.  
Hirschberg, den 5. November 1884.  
**Königliches Amtsgericht IV.**

**Langholz- und Klöcher-Verkauf.**  
Freitag den **21. November c.**,  
von **Vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr ab**, sollen zu **Krummhübel**, im Gasthose „zur Schneekoppe“, aus dem Forstreviere **Wolfschan** und den Forstorten: **Gistseiffen, Forsthain, Lausmannshübel, Kleine Koppe** und Totalität: 3410

**136 Stück Nadelholz-Langholz und 839 Stück Nadelholz-Klöcher**  
öffentlich meistbietend verkauft werden.  
Giersdorf, den 14. November 1884.  
Reichsgräflich  
Schaffgotsch'sche Oberförsterei  
**Hermisdorf.**

**Erklärung.**  
Es kommen von vielen Seiten und fortlaufend Zumuthungen an mich, ich möge diese oder jene Thatsache, dieses oder jenes Prinzipielle im hiesigen „Boten“ zur Sprache bringen. — Ich erkläre ein für allemal, daß ich meine Feder für dieses Blatt freiwillig niedergelegt, da sich besser Redaction mir gegenüber erst in einem ungünstigen, dann aber auch in einem keineswegs liberalen Licht gezeigt hat, und weil ich mit Leuten ohne eine feste Ueberzeugung und ohne Consequenz nicht gern verkehre.  
3408  
**August Krahl,**  
Schriftsteller in Hirschberg.

**Ein- u. Verkauf gebrauchter Möbel bei**  
**A. Thamm, Schmiedebergerstraße 2a.**

## Crème Simon



wird von den berühmtesten Ärzten in Paris empfohlen und von der eleganten Damenwelt allgemein angewandt. Dieses unvergleichliche Product beseitigt in einer Nacht alle Miteffer, Frostbeulen, Lippenrisse, ist unerlässlich gegen **aufgesprungene Haut, rothe Hände, Gesichtsröthe** und macht die Haut blendend weiß, kräftigt und parfümirt sie. Das **Poudre Simon** und die **Seife a la Crème Simon** besitzt dasselbe Parfüm und vervollständigt die vorzüglichen Eigenschaften der Crème Simon.

Erfinder **J. Simon.** 36, rue de Provence, Paris.

Allein-Depot: **E. Wecker,**  
Butterlaube 30.



**Ludwig Springer,**  
**Photograph,**  
Hirschberg i. Schles.,  
Wilhelmstraße 57,



Ehren-Diplom.

Schönau a. d. R.,

Ehren-Diplom.

empfehlte sein **Atelier** den hochgeehrten Herrschaften zur gest. Benutzung für **Photographien in jedem Genre, von Visit-Format bis zur Lebensgröße. Reproduktionen** von alten Photographien Delbildern etc. in jeder gewünschten Größe, sowie größere Bilder in schwarz und bunter **Delretouche** in naturgetreuer Aehnlichkeit.

## Photographien auf email. Eisenplatten

für Monumente etc. unverwundlich.  
Geschätzte Aufträge, zu **Weihnachtsgeschenken** bestimmt, bitte mir rechtzeitig zukommen zu lassen, damit die Arbeiten sorgfältig ausgeführt werden können. 3336

## Größtes Lager

in **Strumpfwollen, Unterjaken, Unterhosen, Wollhemden** (ohne Einlaufen in der Wäsche) zu jedem Preise, sowie jede Größe und Weite, gestrichte **Kammgarn-Strümpfe** und **Strumpflängen**, sehr große Auswahl in **Capotten, Taillenmäthern und Handschuhen**, sowie sämtliche zur **Woll-Branch** gehörigen Artikel empfiehlt bei bekannt billigen Preisen das **Strumpfwaren-Geschäft R. Schüller, Bahnhofstr. 59.**  
B. Stand am Jahrmarkt vis-à-vis dem Hotel „zum Deutschen Hause“. 3425

**Complete, sthlgerechte Zimmer-Einrichtungen, fertige Särge**

empfehlte  
3059  
**Gustav Kallinich's**  
**Möbelfabrik und Magazin,**  
Hirschberg, Helligasse 22 und 27.

**Magazin für Haus- u. Küchengeräthe, Bazar für Geschenke.**

Größte Auswahl. 2569 Billigste Preise. 1 und 2.  
**Teumer & Bönsch, Hirschberg i. Schl.,** Schuldenstr.

## Geschäfts- und Haus-Verkauf.

Veranlaßt durch den leider erfolgten Tod meiner mit unvergeßlichen Frau beabsichtige ich, mein Haus und das darin seit Jahren geführte **Weißwaren- u. Geschäft** unter sehr soliden Bedingungen zu verkaufen. — Dasselbe eignet sich seiner großen Räumlichkeiten wegen zu jedem Geschäft, namentlich aber zu einem **Waaren-Engros- oder Destillations-Geschäft** und bin ich Kauflustigen gegenüber zu weiterer Auskunft gern bereit. — Um das Waarenlager bis zu einem etwaigen Verkauf möglichst zu verkleinern, gewähre ich bei **Bar- Einkäufen von 10 Mark aufwärts 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Rabatt, unter 10 Mark 5%** für das **Weihnachts-Geschäft** und empfehle von meinen Artikeln namentlich: 3390

**Creas-Feinen** in jeder Breite, **Taschentücher**, weiß, bunt und buntkantiq, auch franz. **Vattistücher** in allen Qualitäten, **Tisch- und Bettwäsche, Handtücher, Kleiderleinen, leinene und andere Schürzen**, glatt und gestreift, **Elstärer Renforcé, Madapolam, Satin, Schirting, Crétone, Calicot, Barchend, Pique, Flanel** etc. etc. in vorzüglicher Güte, Schweizer und engl. **Züll- und Zwirn-Gardinen** in den schönsten Mustern, sowie auch **Bett- und Steppdecken** etc.

Mein Lager in **Oberhenden** mit glatten, amerik. **Corbels** und gestickten **Einlagen** für jede Halsweite, **Manisetten, Aragen, Cravatten, Einlagen** zu **Hemden, Unterbeinkleider, Camisols**, sowie überhaupt **Damen- und Herren-Wäsche** halte ich gleichfalls bestens empfohlen.

Schließlich weise ich noch auf mein Lager von **Essenzen, Extrait, ff. Seifen** und zu **Weihnachtsgeschenken** sich sehr eignende **gefüllte Cartonagen** aus den rühmlichst bekannten Fabriken des Herrn **Wm. Rieger** in **Frankfurt a. M., Paris** und **London** hin und halte diese wie alle übrigen Artikel meines Waarenlagers zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen.

**A. Günther, Hirschberg,**  
Priesterstr. 3, I.





# W. Thormann, Hirschberg i. Schl., Promenade 31, Uhren-Handlung.



**en gros**

**en détail**

Empfehle für **en gros & en détail** unter den vorteilhaftesten Bedingungen und Preisnotirungen bei jähriger reeller Garantie in nur **Prima-Qualitäten** mein der Jetztzeit entsprechendes Uhren-Lager vom einfachsten bis complicirtesten Genre. Permanente **Ausstellung** von **künstlerisch** und **stilgerechten** Uhren in **deutsch** und **italienisch**. Renaissance, in **altddeutsch**, **romanischem** und **persischem** Stil. Gehäuse in **allen Holzarten** mit Metallfüllung und Verzierung, sowie von **Kupfer- und Messingbronce** (Cuiivre poli) und **Majolika**, sowie Fantasie, Stand- und Hänge-Uhren (**Reisenuhren** und **Wecker**). **Große Haus-Uhren**. (**Größte Auswahl aller Arten Taschenuhren**.) Specialität: Deutsche Fabrikate von **A. Eppner & Co.**, sowie **A. Lange & Söhne**, Glashütte, zu **Fabrikpreisen**. Schönste **Ketten-Collection** in **massiv Gold** für Herren und Damen, unter äußerst billigster **Berechnung der Façon** zu Fabrikpreisen. Goldene Medaillons. Echte Tallois-, Nickel- und Doubleketten, **Musikwerke** und Spielösen billiger, als direct aus der Schweiz bezogen. **Sicherheits-Weck-Uhren**, mit einem Aufzug 8 Tage gehend. 1 Stunde lang weckend, bei 6 Monate Ziel 16 Mark 50 Pf. oder netto Kasse mit 10% = 14 Mark 85 Pf. — **Reparaturen** werden gewissenhaft unter Garantie bei billigster Berechnung ausgeführt. (**Speziell Reparaturen** von feinen complicirten Stücken.) Conditionen Ziel 6 Monate bei Theilzahlungen oder netto **Casse 5 pCt. Rabatt**. — Altes Gold, Silber und Uhren werden in Zahlung genommen. Auswahlendungen bereitwilligst. Preis-Courant, Musterzeichnung gratis und franco. Rissen werden zum Selbstkostenpreise berechnet. Verpackung und Emballage gratis. 3092

## Gustav Pister, vormals



## Hof-Photograph O. v. Bosch,

Hirschberg i. Schl., 3133

Promenade Nr. 31,



empfehle sein auf's Vollkommenste der Neuzeit entsprechend eingerichtetes Atelier für **Portraits** allen Genres, sowie für **Vergrößerungen**, **Reproduktionen** von alten **verbliebenen Photographien**, **Selfbildern**, **Zeichnungen** u. s. w. vom **Visit-Format** bis zur **Lebensgröße**, und bittet die geehrten Interessenten, um allen Ansprüchen genügen zu können, um **rechtzeitige Aufträge**, namentlich solche, welche zu **Weihnachts-geschenken** bestimmt. **Nachbestellungen** von den noch gut erhaltenen **Platten der Jahrgänge 1870-83** liefere per Dgb. von 4 Mark an.



### Specialität: Moment-Aufnahmen.

Sitzungszeit für alle vorkommenden Aufnahmen 1-6 Secunden bei jeder Witterung.

Bronzene Medaille?

Bronzene Medaille.

**Die Seifenfabrik**  
von 3319  
**Fr. Weinrich & Sohn**  
in Warmbrunn

empfehle folgende Waaren:

**Prima Kernseife, Gelbe Palmseife, Schweger Seife, Braune Harzseife, Schmierseife, Glainseife, Nafirseife, Theerseife, Schwefelseife, Theer-Schwefelseife (transparent), Glycerin-Abfallseife, Gallseife, Haaröle u. Pomaden.**

**verschiedene Cocosnussseifen.**

Sicherheit Parfümerie-Regenflüßer.

Ferner empfehlen:

**Aromatische Kräuterseife** gegen **tropfartige Hautausschläge**, fest und weich, lehtere aus reiner Kalilauge gefertigt, welche durch ihre Brauchbarkeit ausgebreitete Anerkennung gefunden hat.

**Sämmtlich selbstgefertigte und reelle Waaren.**

Ferner halten besonderer Beachtung empfohlen:

alle Sorten **Stearin-, Paraffin- und Talgkerzen**, sowie **Stärke, Soda** und andere in unser Fach schlagende Artikel.

Zum **Wiederverkauf** zu annehmbaren Preisen.

Unsere am „**silbernen Stern**“ schräglüber den Bädern, befindliche **Niederlage** unserer sämtlichen Fabrikate empfehlen dem geehrten Publikum einer glütigen Beachtung.

Wer gut beschirmt sein will,  
der laufe in der 3397  
**Berliner Schirmfabrik**  
von

**Julius Zerbka, Langstraße 18.**  
Bezüge und Reparaturen schnell, sauber, billigst.

**Großer Ausverkauf**  
aller Arten **Lampen, Blech-, Zink- und lad. Waaren**, nur **durable Arbeit**, zu und unter **Selbstkostenpreisen**. 3419  
**Alwin Aschenborn, Warmbrunnerstr. 8.**

**Wichtig für Damen.**

In kurzer Zeit lehre ich jeder Dame die **amerikan. Brillant-Glanz-Plätterei**. Diese Methode kann mit jedem Plättchen ausgeführt werden. **Honorar 4 Mark**, außer dem **Hause 6 Mk.** Es ladet zu freundslichem Besuche ergebenst ein  
hochachtungsvoll  
**R. Menzel, Plättlehrerin,**  
Neue Herrenstraße 2a. 3418  
Aufenthalt nur noch 14 Tage.

**Kurze, halblange und lange Tabakspfeifen**  
empfehle in neuesten Mustern und 3417  
größter Auswahl  
**Emil Jaeger.**

Photographie-Albums,  
Schreib- und Notenmappen,  
Necessaires,  
Damentaschen,  
Portemonnaies,  
Cigarrenetuis,  
Brieftaschen,  
Poesie- und Tagebücher  
empfehle in größter Auswahl

**Julius Seifert,**  
**Bahnhofstraße Nr. 6.**  
Meine **Weihnachts-Ausstellung**  
eröffne Mitte dieser Woche. 3420

**Echt russische Juchtenstiefel,**  
vorzüglich weich und wasserdicht, empfiehlt nach Maß in gefl. Schnitt und Sitz 3323  
**J. A. Wendlandt,**  
Hirschberg, Schulstr. 14.

**Weihnachtsbitte.**  
Bald, ihr Kinder, wird's was geben.  
Balde werden wir uns freu'n,  
Welche Bonne, welches Leben  
Wird dann in dem „**Rhynast**“ sein.

So kann Jeder die Kleinen in den Kleinkinderschulen schon jetzt strahlendem Auges und klopfenden Herzens in Erwartung des Christkindchens singen hören; wir bitten daher alle Wohlthäter und Kinderfreunde recht herzlich und dringend, uns zu helfen, daß die Hoffnung der lieben, zumeist armen Kleinen auch erfüllt und ihnen wieder im Gasthof „zum Rhynast“ eine kleine Weihnachtsbescherung bereitet werden könne; wir bitten um freundliche Gaben an Geld oder Sachen, die von den Unterzeichneten mit Dank entgegengenommen werden.

**Minna Rudolph, Hospitalstr. 27.**  
**C. von Gersdorff, Promenade 29.**  
**A. von Seckendorff, Promenade 30.**

**Anerkennungs-Diplom.** Gold gearbeitete **Regenschirme** Anerkennungs-Diplom.  
empfehle zum Markt nur im Geschäfts-Local **Diäte Burgstraße 19**, ferner sein großes Lager **aller Arten Schirme**, und verfiere, Jeden, der mehr Ansprüche auf eine bessere Waare macht, als die jetzt vorkommende **Reg- und Hauswaare**, zur größten Zufriedenheit bedienen zu können. **Werkstatt für Reparaturen.** 3415  
**Gustav Heyne, Nadler- u. Schirmfabrikant,**  
**Diäte Burgstr. 19.**

Eine **Ruhstallmagd** 3398  
zu Neuja hr gesucht  
**Posthalterehof Hirschberg.**

Ein **sittsames, ehrliches, reinliches Dienstmädchen** 3406  
wird zu Neuja hr 1885 gesucht von  
**Frau Dr. Herrmann.**

Ein **tüchtiger Land-Geselle** 3422  
findet bald Stellung.  
**H. Hensing,**  
Fleischermeister und Wurstfabrikant.  
**Warmbrunn.**

**Frischer Anstich** 3413  
des beliebten  
**Renweinsdorfer Bieres,**  
wozu ergebenst einladet **H. Thomas.**

Ein- und Verkauf **gebrauchter Möbel** bei 3412  
**Ch. Buder, Greiffenbergstr. 34.**  
Auch f. das. 16 Stk. **Sophas** billig zu verk.

**Stadttheater in Hirschberg.**  
Sonntag den 16. November 1884,  
zum letzten Male:

**Der Salontyroler,**  
Luftspiel mit Gesang in 4 Acten von G. v. Moser.  
Montag den 17. November 1884:  
Lezte Aufführung von:  
**Der Raubder Sabinerinnen.**  
Schluß der Saison: **Nächste Woche.** 3423  
**Die Direction.**

**Conserv. Bürger-Verein.**  
Morgen, Montag: **Ausschüssigung** bei **Schnura.** Dienstag Abend 8 Uhr: **Versammlung.** — „3 Berge“. 3416  
**Der Vorstand.**

**Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.**  
Sonntag Abend 8 Uhr im „**goldnen Schwert**.“  
Vortrag des Herrn Lehrer **Dittmann:**  
„**Drei Anstalten**“ 3424  
über **Entstehung der Gebirge.**  
Gäste willkommen.

**Schmiedeberg,**  
den 18. November,  
Abends 8 Uhr  
**im Schwarzen Ross**  
erster öffentlicher Vortrag  
zum Besten der hiesigen Kleinkinder-Bewahranstalt, gehalten von Herrn Pastor **Tiesler** aus Erdmannsdorf:  
**Die Jungfrau von Orleans.**  
Um zahlreiche Beteiligung und freiwillige Beiträge beim Ausgange wird höflichst gebeten.  
**Der Vorstand.**  
3404  
**Dr. Schenke, Pastor.**

Das neueste, hochfeinste  
Taschentuchparfüm ist **Rich. Gründer's Dornröschen**  
von höchst lieblichem, erfrischend u. dauernd. Wohlgeruch. Weiteres Depot bei 3315  
**H. O. Marquardt.**  
Eine Frau zum Ausbessern empfiehlt sich  
Langstraße 13, Hinterhaus, 2 Treppen. [3387]

3 neue **Landauer, 6 Fensterwagen, Steckverdeck** u. s. w., **Rutsch- und Arbeitsgeschirre, Schultornister** und dergl. verkauft billig  
**F. Winkler, Sattler,**  
Greiffenbergstr. 6.  
3407  
**Große, türkische Pflaumen,**  
à Pfund 25 Pf. 3421  
empfehle **Seiffersdorf, Mehl-niederlage,**  
Burgthor 1a.



Montag den 3. November

eröffneten wir unseren

# Großen Weihnachts- Ausverkauf.

Derselbe besteht aus den neuesten und besten

**Kleiderstoffen** aller Art, **Damen-Mänteln**, festen **Jaquetts**, **Habelocks**, **Bellerinen-Mänteln**, **Kinder-Mänteln** u. s. w.

Ferner für den täglichen Bedarf

**Tischgedecke**, **Theegedecke**, **Tischtücher**, **Servietten**, **Handtücher**, **Taschentücher**, **Hausmacherleinen**, **Züchen- und Inlettleinen**, **Rock- und Hosenzeuge**, **Camillas**, **Warbs**, **Wolldicks** u. s. w.

Für Interessenten empfehlen wir unser **Waaren-Verzeichniß**, welches wir auf Wunsch franco versenden, ebenso stehen wir gern mit Mustern zu Diensten.

Als besonders billig haben wir hervor:

- 105 cm brt. gestreifte oder klein carrirte **Kleiderstoffe** mit reinwollenem Schuß, Mtr. nur 90 Pf., Elle nur 60 Pf., daher die ganze Robe nur 4 Mk. 50 Pf.
- 58 cm brt. kräftige, einfarbige **Diagonals**, Mtr. nur 50 Pf., daher die ganze Robe von 10 Mtr. nur 5 Mk.
- 60 cm brt. gediegener **Robenstoff** mit bunten Effecten, Mtr. nur 75 Pf. oder die Robe nur 7 Mk. 50 Pf.
- 60 cm brt. einfarbiger, reinwollener **Croisé**, unter Garantie des gut Tragens und nicht Ziehens in den Nähten, Mtr. nur 90 Pf. oder die Robe nur 9 Mk.
- 105 cm brt. **Bison-Cheviot** — garantiert reine Wolle — Mtr. statt 3 Mk. 50 Pf. nur 2 Mk. 25 Pf.
- 105 cm brt. **Panama foulé**, gediegener, eleganter **Costümfstoff**, Mtr. statt 4 Mk. nur 2 Mk. 50 Pf.
- 56 cm brt. reinseidener **Cachemir**, Mtr. nur 2 Mk. 25 Pf., Elle 1 Mk. 50 Pf.

Ferner:

- Große ganz- und halbanliegende **Paletots**, Stück 9, 10, 12 Mk. bis zu den elegantesten Erscheinungen — enorm billig.
- Plüsch-Jacken** und **Jaquetts**, Stück von 3 Mk. an, **Kinder-Mäntel** von Filz, Stück von 2 Mk. 50 Pf. an.
- Große Filzröcke**, einfach, Stück 1 Mk. 50 Pf., mit Plissé, Stück 2 Mk. u. s. w.
- Kinder-Filzröcke**, Stück von 75 Pf. an.
- Warbse**, **Wolldicks** u., Mtr. 30 Pf., 35 bis 60 Pf.
- Reinleinen Taschentücher** — eigenes Fabrikat — Dhd. von 2 Mk. 40 Pf. an.
- Extra schwere prima **Hausmacherhalbleinen**, Mtr. 60 Pf.
- Ein **Tischgedeck** — weiß, halbleinen — mit 6 Servietten nur 5 Mk.
- Ein Dhd. weiße baumw. **Damast-Handtücher** nur 5 Mk.
- Große Waffelbettdecken**, Paar nur 3 Mk. 50 Pf.
- Wischtücher**, Dhd. 3 Mk. u. s. w.

Es ist leider nicht möglich, auch nur einen Theil unserer überaus und — jede auswärtige Concurrenz — übertreffenden billigen Artikel anführen zu können — wir verweisen daher nochmals auf unseren mit zahlreichen Illustrationen ausgestatteten **Waaren-Catalog** — und bemerken, daß es sich lohnt, selbst aus großer Entfernung nach **Hirschberg** zu kommen, um seine Einkäufe zu machen — jeder Käufer wird von der **großen Auswahl** und **enormen Billigkeit** überrascht sein.

Waaren, welche den gehofften Beifall nicht gefunden, werden nach dem Feste — bis 31. December — bereitwilligst umgetauscht. Bei **Kleiderstoffen** wird ein passendes **Modenbild** beigegeben, gegen **Baarezahlung** 2 Procent **Rabatt**.

## Adolf Staeckel & Co.

### Zur Bequemlichkeit meiner hochgeehrten Kunden

3395

findet während der

### Weihnachtsfaison

der Verkauf meiner

### Spitzen und Stickereien,

verbunden mit

### großer Ausstellung

### von Weihnachtsgeschenken für Damen, Langstraße, nächst dem Markte, statt.

Bestellungen nach Auswärts werden prompt erledigt.

### Bernhard Metzner, Schlesiſche Spitzen-Manufactur, Hirschberg in Schlesien.

Für den **Weihnachtsbedarf** empfehle ich reell und extrabillig: alle **älteren** und besonders **einzelnen**, durchweg aber **brauchbaren** Artikel meines bekannt großen **Waarenlagers**; welche nicht speciell zum **Leinen-Ausstattungsgeſchäft** gehören! um damit **gänzlich zu räumen!** Ebenso **einzelne Wäsche-Modelle** u.

Alle Neuheiten im **Leinen-Wäsche-Geschäft** empfehle ich in nur **besseren Waaren** **zeitgemäß billigt!!**

Bestellungen auf fertige **Wäsche-Artikel** und **Namen-Stickerei** für Weihnachten erbitte ich mir **höflichst recht bald zur prompten Ausführung.**

### Theodor Luer, Hirschberg, Leinen- u. Tischzeug-Handlung, Nähmaschinen-Fabrik-Lager. 3394 Lieferant der K. Post-Spar-Vereine und des pr. Beamten-Vereins.

### Kleider-Flanelle

in größter **Musterwahl** und neuesten **Dessins!**

### Damentuche

in allen gangbaren **Farben!**

3409

### Rockstoffe

für **Arbeitszwecke** geeignet, in großer **Auswahl**, offerirt zu **billigsten** und **festen Preisen**

### Carl Henning.

### Große Auswahl von Gardinen

**Kragen und Manschetten** in **Zwirn, Tüll** und **Oberhemden** und **engl. Tüll-Gardinen**, **Chemisettes**

empfehle in nur **dauerhafter Waare** im **Einzelnen** zu **Engros-Preisen**

### Oscar Roth,

3399

**Langstraße**, dicht neben der **Apothek**, im **früher Barschall'schen Laden**.

Donnerstag den 20. d. Mts. im **Concerthaus** **Abends 8 Uhr:**

### Concert

3381

des **Violin-Virtuosen** Herrn **Professor de Ahna**,  
des **Horn-Virtuosen** Herrn **Wilh. Posse**  
und der **Concertsängerin** Frä. **Adelina Herms.**

Billets à 2, 1,50 und 1 Mk., sowie **Schüler-Billets** à 50 Pf. in **L. Petzoldt's Buchhdlg.**

### Deutsche Reichsrechtsschule.

**Sonnabend** den 22. **November** c., von **Abends** Punkt 8 Uhr ab,  
im **Saale** des hiesigen **Concerthaus** 3414

### Feier des Stiftungsfestes des Verbandes.

**Entrée à Person 40 Pf.**, **Familienbillets**, für 3 Personen giltig,  
**1 Mk. Billets** vorrätig im **Bureau** **Schützenstraße 33.**

### Der Verbands-Vorstand.

**Felscher. Reimann. Rumpelt. Schwaab.**



## □ Ueber die Nutzlosigkeit des Socialistengesetzes

wird jetzt in der gegnerischen Presse sehr viel geschrieben und für diejenigen, die ihre politische Weisheit ausschließlich aus derselben nehmen, werden dergleichen Behauptungen bald zum Dogma. Solches Geschreibsel ist, wie so Vieles in ihren polemischen Artikeln, völlig haltlos. Die Verbreitung der sozialistischen Irrlehren wird unzweifelhaft durch das angezogene Gesetz gehemmt, dies hat auch die diesmalige Reichstagswahl bewiesen, denn mit Ausnahme von Gotha und einzelnen anderen Gegenden haben die abgegebenen sozialdemokratischen Stimmen überall noch nicht das Verhältniß zur Wählerzahl erreicht, wie vor sechs Jahren. In Schlessien z. B. ist ihre Stimmenzahl, mit Ausnahme Breslaus, durchweg wesentlich zurückgegangen. Von welcher Bedeutung den Sozialdemokraten beispielsweise allein die Freiegebung ihrer Presse erscheinen würde, lehrt schlagend ein uns vorliegender Artikel der „Sozialdemokratischen Correspondenz“, ihrem früheren Hauptorgan, aus welchem die anderen Blätter schöpfen. Derselbe schrieb im October 1877:

„Das wichtigste Propagandamittel ist und bleibt die Presse und alle gegnerischen Parteien haben dies begriffen; in ihrer Presse erblicken sie mit Recht den Schwerpunkt, den Haupthebel ihrer Macht.“

Wer die Geister gewinnt, befreit, kann die Herrschaft des Menschen über den Menschen brechen, kann die Menschen befreien.

Befreiung der Menschen, Beseitigung der Herrschaft in jeder Form: der ökonomischen, politischen und religiösen ist eben das Ziel der Sozialdemokratie. So wichtig die Presse für die gegnerischen Parteien ist — für keine Partei hat sie eine so hohe Bedeutung, wie für die unsrige, deren Existenz, deren Zukunft von der Propaganda abhängt.

Kein Zweifel, die mündliche Propaganda kann Großes bewirken, ist nicht zu entbehren; das lebendige, unmittelbar zum Herzen bringende Wort weckt die Schlummernden, spornt die Gleichgültigen, begeistert die Massen; allein eine nachhaltige Wirkung vermag es nicht hervorzubringen. Jeder unserer Agitatoren wird uns bestätigen, daß die zündendsten Reden und enthusiastischen Versammlungen nur zu oft in practischer Hinsicht fast oder ganz resultatlos sind. Der blitzschnelle Eindruck des Augenblicks schwächt sich auch rasch wieder ab.

Wenn aber der Agitator, nachdem er durch seinen Vortrag den Boden gelockert hat, das Saat Korn der Sozialdemokratie, in Gestalt von Zeitungen und Flug-schriften, in die Furchen streut, dann darf mit Sicherheit auf Ernte gerechnet werden. Littera scripta manet — das geschriebene, das gedruckte Wort bleibt — das gesprochene Wort fliegt weg, ist flüchtig. Von der Wichtigkeit der Broschüren-Literatur wollen wir hier nicht reden. Wir haben es heute mit der Presse zu thun.

„Die Zeitungen sind die besten Agitatoren.“ Sie sprechen zum Volke nicht einmal, nicht bloß bei besonderen Gelegenheiten, sie sprechen zu ihm in regelmäßigen Zwischenräumen. Sie kommen zum Volk, statt es zu sich kommen zu lassen. Sie setzen sich zu ihm beim Frühstück, beim Mittagbrot, beim Abendessen, am Wirthshausstisch. Was sie sagen, kann nicht so leicht mißverstanden werden, wie das mündliche Wort. Es wird nicht vom Winde verweht, bringt nicht zum einen Ohr hinein und zum anderen wieder heraus: es steht fest, unverrückbar da; — wird es beim ersten Durchlesen nicht verstanden, so wird es ein zweites, ein drittes Mal gelesen, wird zu Haus mit der Frau, den erwachsenen Söhnen, in der Werkstatt, im Wirthshaus mit den Freunden und Arbeitsgenossen besprochen, überlegt, nach- und durchgedacht, dem Kopf und Herz eingepreßt. Und was der erste Zeitungsartikel nicht erreicht, das erreicht der zweite, der dritte, der hundertste.

Der Tropfen höhlt den Stein aus — nicht „durch seine Gewalt, sondern durch das häufige Fallen“, erklärt das lateinische Verslein. Das Geheimniß des agitatorischen Erfolges ist die Wiederholung. Der Tropfen der Wahrheit bohrt sich zuletzt durch den dicksten Schädel, er muß nur oft genug darauf geträufelt werden.

Wo unsere Presse sich eingewurzelt hat, sitzt unsere

Partei fest, während umgekehrt die glänzendsten rednerischen Erfolge fruchtlos sind, wo es uns nicht gelingt, unsere Presse einzubürgern.

Das ist ein deutlicher Fingerzeig für unsere Agitation; das lehrt uns: die socialdemokratische Agitation hat vor Allem die Verbreitung der socialdemokratischen Presse zur Aufgabe; auf diesen Punkt hat sie ihre Hauptanstrengungen zu richten. . . .

Möge unser Rath Beherzigung finden! Die Parteipresse ist die Parteistärke. Je stärker die Partei, desto gedeihlicher unser Wirken, desto näher der Sieg.“

Die Manchesterleute würden zu allererst und zu ihrem Schrecken gewahr werden, was allein die socialdemokratische Presse ihnen für Schaden zuzufügen im Stande ist: in den großen Städten, zumal Berlin, würden sie bald sämmtliche noch von ihnen eingenommenen Sitze verlieren. Nur Principienreiterei und Haß gegen die Regierung kann dagegen blind machen.

## Locales und Provinzielles.

\* Am vergangenen Sonntag und Montag wohnte im Hotel „zu den 3 Bergen“ hier selbst auf der Durchreise der Besitzer des Schlosses Ruhberg bei Schmiedeburg, Fürst Czatorisky mit Dienerschaft. Demselben passirte hier selbst das Malheur, daß er in der Nacht von Sonntag zu Montag sehr heftig erkrankte. Herr Dr. Hanzlich, der in der Nacht zu dem Erkrankten gerufen wurde, gestattete die Weiterreise desselben am nächsten Tage zunächst nur bis Breslau. Von da gedachte der Fürst auf seine Güter nach Rußland weiter zu reisen. Herr Hotelbesitzer Wachsmuth geleitete den kranken Fürsten bis zur Bahn.

\* Unsere Gnadenkirche hat einen neuen Schmuck dadurch erhalten, daß vor mehreren Wochen rechts und links vom Hauptaltar die lebensgroßen Delbilder der beiden Reformatoren Luther und Melanchthon in ihr Platz gefunden haben. Die Bildnisse, welche aus dem Atelier des Herrn Professors Adler zu Breslau hervorgegangen sind, zeigen die großen Geisteshelden in meisterhafter Wiedergabe. Beide sind in ganzer Figur dargestellt und scheinen die Hallen eines Gotteshauses eben zu verlassen. Luther ist nach dem bekannten Cranach'schen Bilde gemalt, während Melanchthon eine gegen die sonstige Darstellung verschönerte, echt lebenswahre Auffassung zeigt. — Bekanntlich ist der Gedanke zur Anschaffung dieser Bilder beim vorjährigen Lutherfeste entstanden und den rühmlichen Bestrebungen der Herren Rentier Schwahn, Justizrath Wiestler, Stadtrath Linke und Pastor Lauterbach ist es zu danken, daß schon am Jahrestage jenes Festes die Bilder unsere Kirche zierten, da auch für die Beschaffung der Rahmen freiwillige Beiträge gesendet worden waren. Die sehr geschmackvoll ausgeführten Umrahmungen sind übrigens hier in Hirschberg hergestellt, da sie Herr Bildhauer Stahlberg schnitzte und Herr Vergolder Bittner vergoldete. Auch diese Arbeit ist ganz vortrefflich und gereicht dem Kunsthandwerk unserer Stadt zu hohen Ehren.

? [Besteigung des Bellevue-Felsens auf dem Forstberge.] Der Fels auf der Spitze des Forstberges (eines der beiden Falkenberge) ist auf Anregen und aus den Mitteln des Herrn Geheimraths Becker-Maiwaldau, dem jener Berg gehört, ersteigbar gemacht und dem Publikum zum freien Zutritt geöffnet worden. Wer einen freien Nachmittags hat, sollte nicht veräumen, die ebenso imponirende, wie entzückende Aussicht von jener schwindelnden Höhe aus zu genießen. Der äußerst bequeme und vollständig sichere, überall mit Geländern versehene Aufstieg kann ohne Gefahr von Damen und selbst Kindern unternommen werden. Man fährt dazu per Bahn bis Schildau, geht die Bahn entlang bis etwa zum Tunnel und dann über den Steig in Boberstein direct hinauf auf die Höhe. Der Rückweg kann über Jannowitz genommen werden, welches  $\frac{1}{2}$  Stündchen näher liegt. Wir erfahren, daß der fähne und originelle Bau nach einem Entwürfe des Herrn Major z. D. Scheibert ausgeführt ist. Die Steinmeße Geisler, Hennig und Moriz aus Boberstein haben, nach Monate langen Arbeiten, oft an hohen, schwankenden Leitern hängend, die schwierigen und nicht ungefährlichen Sprengungen ausgeführt, welche Platz für die im Fels angebrachte Wendeltreppe schaffen mußten. Der durch seine trefflichen Arbeiten ausgezeichnete Schmiedemeister Bär hat dort oben eine Arbeit ausgeführt, welche zeigt, daß jener Altmeister auch

ungewöhnliche Schwierigkeiten spielend zu überwinden vermag, und Zimmermann und Maurer haben bewiesen, daß auch in den Dörfern geübene Arbeiten geliefert werden. Der Dank des Publikums gehört aber dem edlen Besitzer, der wiederum seine Hand öffnete, um seinen Mitmenschen eine Freude zu machen. Hofentlich ehren die Besucher durch Schonung der Anlagen die menschenfreundliche Absicht des Erbauers, und hilft der Riesengebirgs-Verein durch Anbringung von Weisern das Auffinden der Wege zum Aufstiege zu erleichtern. Das schlesische Gebirge ist um einen Aussichtspunkt reicher geworden.

— Nachdem schon vor einiger Zeit von verschiedenen Seiten der Plan einer Zusammenkunft der Landräthe des Breslauer Regierungsbezirkles behufs Besprechung von Fragen, die das gemeinsame Interesse berühren, angeregt worden war, hat jetzt der Kgl. Landrath des Kreises Breslau, Herr von Heydebrand und der Laja, als Termin für diese Zusammenkunft den 6. December und als Versammlungsraum den Sitzungssaal des Kreisständehauses in Breslau in Vorschlag gebracht. Als Beratungsgegenstände sind bereits angemeldet: 1) Berathung über ein gemeinsames Vorgehen bei Anlegung von Natural-Verpflegungsstationen; 2) Erörterung der Frage über die Befugnisse der Verwaltungsbehörden, auch Privatpersonen in Angelegenheiten, wo deren Privatinteressen in Contact mit der öffentlichen Rechtsphäre gerathen, zu Äußerungen, Terminen zc. aufzufordern und erörtern, bezw. das Erscheinen im Termine event. zu erzwingen. Weitere Fragen und Gegenstände von allgemeinem Interesse können noch vor dem Termine angemeldet werden. Zu dieser Conferenz, die am bezeichneten Tage, Vormittags 11 Uhr, ihren Anfang nimmt, werden auch an die höchsten Verwaltungsbeamten der Provinz Einladungen ergehen.

\* Ein Bericht über die letzte Sitzung des Riesengebirgsvereins Section Breslau schließt mit Bemerkungen, deren Beherzigung wir den beteiligten Kreisen aufs Angelegentlichste empfehlen möchten. Es heißt: Zum Schluß wurde eine Reihe von Klagen über die Aufnahme in den Gebirgsbauden laut; zumal sind es die ursprünglichen, der guten Sitte und dem Anstande spottenden Einrichtungen des Schlosssaales im Schneekoppenhospiz, die dünnen, vielfach gespaltenen Holzwände der neu erbauten Elbbaude, über welche Klage geführt wird. Aus Schmiedeburg wird ein bemerkenswerther Fall von betrügerischer Uebertheuerung Seitens eines Gastwirthes berichtet. Anstatt, wie ein Mitglied vorschlägt, ein schwarzes Buch zu gründen, bittet der Vorstand, ihm wie es schon mehrfach geschehen, specificirte Klagen schriftlich einzureichen zur Uebermittlung an den Centralvorstand in Hirschberg und, wo es sich thun läßt, durch die Presse Beschwerden in die Oeffentlichkeit zu bringen.

Frankenstein, 10. November. Hier hat sich dieser Tage eine Section des Sulzgebirgsvereins gebildet.

\* Wir lesen in der ultramontanen N. Z.: „In Sagan-Sprottau ist die Wahl des deutschfreisinnigen Dr. Braun gesichert. Wer hätte das gedacht. Vor 20 Jahren war Dr. Braun in Wiesbaden „unser Braun.“ Nach 1866 mußte er den Wanderstab ergreifen und „bald graßt er am Neckar, bald graßt er am Rhein.“ Vor ein paar Jahren nannten ihn die Nationalliberalen „unser“, dann die Sezessionisten, dann die Freisinnigen und heute können wir sagen „unser Braun.“ Denn wir haben ihm geholfen, zu siegen.“ Es ist wirklich erstaunlich, zu welchen Abwechslungen es ein „fester“ Charakter bringen kann!

\* [Soldatenbrief-Sendungen.] Nachdem die Einstellung der Rekruten erfolgt ist, machen wir auf die Bestimmungen der Soldatenbriefsendungen zc. aufmerksam. Durch eine genaue Adressirung der Postsendungen und die Beachtung der nachfolgenden Bestimmungen werden für Absender und Empfänger mancherlei Unzuträglichkeiten vermieden werden. Jede Sendung, sei es Postanweisung, ein einfacher Brief oder eine Packetsendung, muß den Vermerk: „Soldatenbrief! Eigene Angelegenheit des Empfängers!“ tragen; in diesem Falle beträgt das Porto für Postanweisungen bis zu 15 Mk. nur 10 Pf.; gewöhnliche Briefe bis zu einem Gewicht von 60 Gramm werden portofrei befördert. Pakete ohne declarirten Inhalt werden bis zum Gewicht von 3 Kilogramm (6 Pfd.), ohne Rücksicht auf die Entfernung, für 20 Pf. beför-



bert. Stadtpostsendungen und Sendungen aus dem Landbestellbezirk der Postaufgabestation, sowie alle Sendungen über 60 Gramm, Postanweisungen über 15 Mk., Geldbriefe, Kreuzbandsendungen, sowie Päckete über 3 Kilogramm müssen nach dem gewöhnlichen Posttarif frankirt werden.

\* In der heutigen Sitzung der Königl. Strafkammer standen nur zwei Straffälle zur Verhandlung, wovon einer noch vertagt wurde. Der Inwohner P. zu Kaufung war zu 2 Mk. Geldstrafe vom Schöffengericht zu Schönau deshalb verurtheilt worden, weil er seinen Sohn Oskar absichtlich und widerrechtlich aus der Schule zurückgehalten haben sollte. Die Verhandlung stellt sich in der Berufung so, daß der Herr Staatsanwalt selbst die Freisprechung beantragt, welche denn auch durch den Gerichtshof erfolgt.

— In Kattowitz soll eine Konferenz „jüdischer Notablen“ aus Rußland, Polen, Deutschland und Oesterreich zusammentreten, welche die jüdische Colonisation Palästinas fördern soll. Der zu diesem Zwecke gesammelte Fonds soll bereits 200.000 Mk. übersteigen. Hauptsächlich kommt dieser Fonds auch verschiedenen unserer jüdischen Mitbürger zu Gute. Es wäre doch sehr nett, auch einmal einen jüdischen „Normalbauer“ zu sehen zu bekommen.

— Die Königl. Eisenbahndirection in Breslau ist mit den Vorarbeiten für den Bau einer Secundärbahn von Neusalz a. D. oder einem in der Nähe belegenen Punkte der Linie Breslau—Kuppen—Stettin über Freistadt—Primkenau—Rohrau nach einem geeigneten Punkte der Linie Arnsdorf—Gassen beauftragt.

ra. Görlitz, 14. November. Heute Mittag wurde der Mörder des Conditor Ty, Schlossergeselle Baumgart aus Rogasen, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe in der hiesigen Strafanstalt eingeliefert. — Wie der „Sächsische Postillon“ schreibt, wurde in diesen Tagen in Böbau eine Wählerversammlung, in welcher Herr Erwin Lüders aus Görlitz zu Gunsten des deutsch-freisinnigen Candidaten daselbst, Herrn Fährmann, sprach, polizeilich aufgelöst, da infolge der maßlosen Gefährlichkeit, die Redner gegen die Regierung an den Tag legte, die Erbitterung der Zuhörer aufs Höchste stieg, so daß die Versammlung einen tumultarischen Character annahm.

Primkenau, 13. November. Ihre Kgl. Hoheit die Frau Prinzessin Wilhelm von Preußen hat sich gestern von hier aus über Waltersdorf und Sagan nach Berlin zurückbegeben.

### Ein Rückblick auf trübe Zeiten.

Die Novembertage sind für Hirschberg Gedenktage schwerster Heimtückung aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges, Tage, in welchen die Noth der vielgeprüften Stadt ihren Höhepunkt erreichte und die Mehrzahl der wenigen, noch übrig gebliebenen Bewohner als heimatlose Flüchtlinge hinausziehen mußte.

Schon am 19. Juli 1640 war die seit einem Jahre von den Schweden besetzte Stadt durch kaiserliche Truppen, unter Führung des Generals Goltz, mit solcher Schnelligkeit erobert worden, daß den sorglos in Hirschberg zum Markt anwesenden Bandleuten der Rückweg abgeschnitten wurde. Anstatt in ihre Dörfer heimkehren zu können, wurden sie gezwungen, den Kaiserlichen beim Schanzbau zu helfen.

In kurzer Frist war die Stadt mit einem Wall von Schanzen umgeben gewesen; auf dem Vogelberge, der Bürgerwiese, im Garten des Bürgers Jacob Klein am Schildauer Thor, bei der Obermühle, vor dem Burgthor, überall erhoben sich die drohenden Angriffswerke, aus denen alsbald das Feuer auf die Stadt eröffnet wurde. Noch einmal war dieselbe aus dieser eisernen Umarmung befreit worden.

Der Schwedische General Stahlhantisch war mit auserlesenen Truppen aus dem besetzten Lager bei Löwenberg zum Entsatz der Stadt herbeigeeilt und hatte die Kaiserlichen aus deren Umgebung vertrieben. Bei ihrem Abzuge waren von denselben noch die Ober- und Niedermühle, sowie die Mühlen bei Straupitz in Brand gesteckt und alles Getreide auf den Feldern vernichtet worden. Nur die Cunnersdorfer Hospitalmühle war übrig geblieben, bis auch diese durch ein aus Lähnhaus kommendes Streifcorps in Asche gelegt wurde.

Aber die Befreiung war nur von kurzer Dauer gewesen, die Stadt sollte ihrem Schicksal nicht entgehen. General Goltz schloß dieselbe von Neuem ein und begann am 5. September die Belagerung. Die Schwedische Besatzung in Hirschberg war nur schwach, aber die Bürger theilten sich mit todesmüthiger Tapferkeit an der Vertheidigung, denn sie wußten, daß ihnen Nichts übrig blieb, als ein Kampf auf Leben und Tod, daß sie keine Schonung, keine Gnade vom Kaiser und von seinen Truppen erwarten durften, denn der General Stahlhantisch hatte, dem grausamen Beispiel der Kaiserlichen folgend, die überall lutherische Geistliche vertrie-

ben, lutherische Kirchen und Schulen schlossen und fortnahmen, nun seinerseits aus dem in seiner Gewalt befindlichen Hirschberg die katholischen Priester vertrieben und den protestantischen Gottesdienst wieder hergestellt. Diese That, welche die Hirschberger mit oder ohne ihren Willen hatten geschehen lassen müssen, wurde, das wußten sie nur zu gut, vom Kaiser an ihnen gerächt und sie wegen derselben als Rebellen bestraft werden, sobald die Stadt wieder in die Gewalt der Kaiserlichen gelangte. Um ihrer Selbsterhaltung willen mußten sie Hirschberg daher im Verein mit der Schwedischen Besatzung bis aufs Aeußerste zu halten und zu vertheidigen suchen.

Am 7. September, Nachts 1 Uhr, begannen die Kaiserlichen, deren Hauptlager auf den Feldern bei Straupitz sich befand, die Beschießung der unglücklichen Stadt. Die ersten Opfer derselben waren das Schulhaus, aus welchem die Frau des Lehrers mit ihrem kleinen Kinde sich noch rechtzeitig zu flüchten vermochte, das Haus des Tischlers Brach auf der Schildauergasse, in welchem dessen zwei Kinder und seine hochbejahrte Mutter getödtet wurden, der Schuhmacher Samuel Busch und das Besitztum des Bürgers Jeremias Rosenbergs. Von da an waren Brand und Zerstörung an der Tagesordnung.

Am 10. September trafen 136 Kugeln die Stadtmauer zwischen der Malzbakei und der Rennwaldbakei, sie stürzte infolge dessen zusammen, aber Alt und Jung, Männer, Frauen, ja selbst Kinder eilten herbei mit Erde und Steinen, die Lücke wieder zu füllen, die Bresche zu schließen. Zum Andenken an diesen Tag sind später drei Kugeln in Form eines Dreiecks hier in die Stadtmauer eingebracht worden. Auch an anderen Stellen litten die Mauern erheblich durch das feindliche Bombardement, dennoch gab der Schwedische Commandant, General Schirnhans, auf die Aufforderung des General Goltz zur Kapitulation, verneinende Antwort.

Je näher der Stadt wurden die Schanzen erbaut, die Brandstellen der Vorstädte in die Angriffslinien gezogen, immer enger zog sich der ehernen Gürtel der verderbenbringenden Geschütze, aus denen die Stadt am 14. September mit glühenden Kugeln beschossen wurde.

Am 20. September sprengten die Belagerer eine Mine in der Nähe des Burgthors, durch welche die Mauer in einer Ausdehnung von dreißig Ellen niedergeworfen wurde. Tausend Mann Kaiserlicher Truppen suchten sofort durch die Bresche einzudringen; mit dem Rufe: „Gewonnen, Burschen!“ stürmte ein Kaiserlicher Offizier allen Anderen voran, in demselben Augenblick hatte er von der Waffe des hier commandirenden Schwedischen Lieutenanten den Todesstoß empfangen. Die tapferen Hirschberger widersetzten sich erfolgreich dem Eindringen der Sturmcolonne und trieben dieselbe bis unter die Kaiserlichen Schanzen zurück.

Nach diesem mißglückten Sturmversuch wurde von den Belagerern mit um so größerem Eifer an den Schanzen und Minen gearbeitet, ja von den Laufgräben aus ein unterirdischer Gang angelegt, auf welchem man in die Keller der Bürgerhäuser einzudringen und die Stadt zu überrumpeln dachte; aber man gerieth dabei auf Wasser, in welchem manche der Arbeiter ihren Tod fanden.

General Stahlhantisch, der zu abermaligem Entsatz zu schwach bei Kloster Liebenthal stand, versuchte wenigstens, die Hirschberger Besatzung mit neuen Pulvervorräthen zu versorgen. Begünstigt durch eine sehr dunkle Nacht vom 5. bis 6. October, hatte eine Schwedische Abtheilung sich zu den kaiserlichen Vorposten herangeschlichen, sie überwältigt, das Pulver den Kameraden im Stadtgraben übergeben und dann schnell wieder den Rückzug in das Schwedische Lager angetreten.

In der Nacht Allerheiligen, am 31. October, explodirten drei Minen in der Hintergasse, in der Nähe der Kirche. Der Schaden an der Stadtmauer schien gering, die Bresche war so klein, daß die Vertheidiger sie nicht gleich bemerkten. Aber den Angreifern war sie nicht entgangen, Mann für Mann drängten sie sich durch dieselben, schlichen im Schutz der Dunkelheit an den Häusern entlang, verbargen sich im Innern derselben, die nachfolgenden Kameraden erwartend. Ehe die Hirschberger es gewahr wurden, waren 350 Mann kaiserlicher Soldaten bis an die Schildauergasse vorgeedrungen. Ein verzweifelter Kampf entspann sich auf dem engen Raum der schmalen Straße, aber die Hirschberger waren wiederum Sieger, denn sie kämpften mit Todesverachtung in dem Bewußtsein, daß die Eroberung der Stadt ihre Vernichtung bedeute. 70 kaiserliche Soldaten blieben todt auf dem Platze, 24 wurden gefangen, die Uebrigen hatten die Flucht ergriffen. Am 1. November wurde dem kaiserlichen General Goltz

ein Waffenstillstand zur Beerdigung der Todten bewilligt und die Gefallenen, Freund und Feind, nebeneinander im Zwinger bestattet.

Aber die Hoffnung, die Stadt auf die Dauer halten zu können, wurde von Tag zu Tag geringer. Die Munition war fast verbraucht, die Lebensmittel gingen zu Ende; unter den Schwedischen Truppen, die des aussichtslosen Kampfes müde geworden, waren Meutereien an der Tagesordnung. Der Schwedische Commandant sah sich endlich genöthigt, den unglücklichen Bürgern zu erklären, daß er capituliren, die Stadt ihrem Schicksal überlassen müsse. Aber einen Versuch zu ihrer Rettung wollte er noch machen, ein Bote sollte dem General Stahlhantisch die verzweifelte Lage schildern und, wenn irgend möglich, noch einmal Entsatz erbitten. In fieberhaftester Spannung harrete man des vereinbarten Zeichens nahender Hilfe. Da ertönte am Abend aus dem Schwedischen Lager als frohe Botschaft die drei Kanonenschüsse.

Am 9. November rückte General Stahlhantisch mit 8000 Mann Schwedischer Truppen heran, besetzte den Querberg, den Hausberg und die nächsten Anhöhen, griff das Lager der Kaiserlichen und die von ihnen besetzten Vorstädte an; um die Schanzen am Burgthor entspann sich ein besonders hartnäckiger Kampf. Gleichzeitig machte die Schwedische Besatzung einen Ausfall, und die Kaiserlichen, auf diese Weise zwischen zwei Feinde gebracht, mußten unterliegen. Zuletzt hielt sich nur noch eine Abtheilung in einem stehen gebliebenen feineren Gebäude des Pohl'schen Borwerks, wo sie sich verschanzten und tapfer vertheidigten, endlich aber dennoch überwältigt wurden. (Schluß folgt.)

### Vermischte Nachrichten.

— [Ohren mit Sauce.] Gast: Herr Kellner! Der Kellner hört nicht. Gast: Herr Kellner! Der Kellner hört wieder nicht. Gast (laut schreiend): Kellner, haben Sie keine Ohren. Kellner (endlich aumerkend): Ja, gnädiger Herr, Kalbsohren mit Remouladen-Sauce. Gast: So scheint mir's.

— Ein Lehrer hatte seinen Kindern mit großer Mühe den Spruch erklärt: „Herr Gott, du bist unsere Zuflucht für und für.“ Bei der Prüfung fragte er nun: „Was heißt Zuflucht?“ es folgte darauf die richtige Antwort. „Und was heißt für und für?“ fragte er weiter. Zuerst keine Antwort. Endlich hob ein kleiner Junge die Hand empor. „Nun, sage Du es. Weber, und beschäme die Großen da oben!“ — „Bier und vier ist acht!“ rief triumphirend der kleine Weber.

— [Fehler und Unglück.] Herr Maier, rief ein Pferdliebhaber, Sie haben mir da ein Pferd verkauft, von dem sie versichert, daß es keinen Fehler habe. Gleichwohl ist das Pferd blind, antwortete Herr Maier, ja schau'n's, Blindheit ist ja Fehler, das ist halt a Unglück.

### Hauptgewinne der Sächsischen Lotterie.

Leipzig, 14. November.

15.000 Mk. Nr. 40832. 5000 Mk. Nr. 87850  
77945. 3000 Mk. Nr. 97272 95443 21096 98516  
72330 92693 94828 33212 83215 57857 3582  
86303 62413 96139 41499 74281 2880 40198  
92732 83442 81027 78159 40257 94550 41623  
37613 85157 92868 84957 50252 89414 55594  
90047 37484.

### Letzte Nachrichten.

— Hanau, 14. November. In der Nähe des Bahnhofes collidirten heute Nachmittag zwei Züge. 15 Personen sollen getödtet, viele verwundet sein. Nähere Angaben fehlen bis jetzt noch.

— Bremen, 14. November. Die Rettungsstation Borkum der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphirt am 14. d. Mts.: Von der deutschen Tjalk „Hoffnung“, Capitain Heidhoff, die an der Nordküste Borkums gestrandet ist, sind drei Personen durch das Rettungsboot „Timmel“ der Nordstation gerettet worden.

dt. Der Harfenvirtuose, Königl. Kammermusiker Wilhelm Bosse ist der hervorragendste Vertreter seines schwierigen Instrumentes. Bosse, in Bromberg im Jahre 1852 geboren, machte seine Studien bei dem berühmten Harfenspieler und Lehrer Grimm und trat vor mehreren Jahren in die Königl. Operncapelle in Berlin als Harfensolist ein. Im vorigen Jahre weilte Bosse einige Zeit bei Liszt in Weimar, der von dem Spiel des jungen Virtuosen so entzückt war, daß er demselben zu dem von Bosse für Harfe transcribirten bekannten „Liebestraum“ eine Einleitung, sowie einen neuen Schluß hinzuecomponirte; das reizende Stück wird er im hiesigen Concert zum Vortrag bringen.